



Reisebiometrik

Trumps Order, Merksels Afrika, as-Sisis Nein

Nachtens fliehen tausende Iraker aus West-Mosul im "Islamstaat", IS, der von drei Seiten attackiert wird. In [al-Mamun](#) prüfen Soldaten diese Flüchtenden auf IS-Leute, die der nun zweiwöchigen Offensive durch Autosuizidbomber begegnen, von denen sechs vor ihrem Ziel ausgeschalt wurden. US-Luftangriffe helfen den Irakern. Durch so einen Luftschlag ist bei Idlib wohl al-Qaida Führer Abu al-Khair al-Masri im Auto getötet worden. Medien nach war er nicht nur für Syrien, sondern auch für auswärtige Plots und Jemen zuständig. Offenbar verstärkte das Pentagon die Drohnen-Angriffe gegen die jemenitische al-Qaida nach dem Kommandoeinsatz vom 29. Januar, wo der Navy Seal Ryan Owens gefallen war.

Die IS-Stadt [ar-Raqqa](#) rückt hernach als nächstes Ziel auf, zumal die [30](#) Planungstage, die Präsident Trump einräumte, vorbei sind. Jihadisten nahmen die Euphrat-Stadt im Januar [2014](#) ein. Dort, im Nordteil Syriens, werden ein raffiniertes Graben- und Tunnelsystem und 200.000 Einwohner den Häuserkampf schwieriger gestalten. Zwei drängende Fragen stehen: wie sieht die Koalition der Eroberer genau aus und wer sichert wie die Orte danach?

Einen Monat nach seinem Start gab Präsident Trump, [Foto](#), Bürgern Hoffnung auf eine Führung, die ihre Wahlversprechen hält. Dazu zählte er vor beiden Kongresskammern, die Integrität des Landes, die Grenzen und die Herrschaft des Gesetzes wieder herzustellen. Washington habe Bürgern zu dienen, sie zu schützen und zu verteidigen. Starke Aktionen laufen eben, sagte Donald J. Trump am [28.](#) Februar, die Nation vor dem radikalislamischen Terrorismus zu behüten. Von auswärts sei seit [9/11](#) eine Mehrheit verurteilter Terroristen gekommen. Sie [griffen Brüssel, Paris und Berlin](#) an. Laut Trump dürfen sie in Amerika keinen Brückenkopf hegen. Daher ist er gegen Schutzzonen, für die strenge Einreiseprüfung. Am [6.](#) März kam die neue [Order](#).



Immigration

Die Order nimmt bejahte Asylanten, Flüchtlinge und Irak aus, von wo viele Helfer kamen. Doch die "Trump 6" – Iran, Libyen, Somalia, Sudan, Syrien, Jemen – haben Einreisestopp 90 Tage, bis das neue System gilt. Grünkarteninhaber – Legal Permanent Residents – sind davon befreit. Einführungstag ist der [16.](#) März. Ein biometrisches Aus- und Einreisensystem wird vollendet. Nach [120](#) Tagen Einreisestopp, gilt für Flüchtlinge ein Sondersystem. Mehr als [50.000](#) sollen 2017 nicht hinzukommen. Es gibt einige Ausnahmeregeln. Fortan folgen Infos über Ausländer bezogenen Terror, Radikalisierung, "Ehrenmord" und Deportationen.

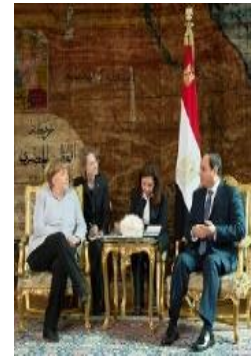
In seiner Kongressrede hob Trump hervor, zum Einwanderungssystem nach Leistungen überzugehen, hinweg vom derzeitigen System der wenig ausgebildeten Einwanderer. Wer komme, möge sich finanziell erhalten. Neue Prinzipien sollen all dies verbessern: Jobs und Löhne der Amerikaner, die nationale Sicherheit, Achtung vor US-Gesetzen und das Wohlergehen aller. Trump meinte auch, nur Amerikas und nicht [Welt-Präsident](#) sein zu wollen.

Außenpolitisch betonte der Präsident Sanktionen gegen Irans Raketenaufbau; die Allianz mit Israel und mit den Partnern in islamischen Räumen, den IS zu zerstören. Er bejahte die [Nato](#), deren Bande aus den beiden Weltkriegen stammten und die Faschismus, den Kalten Krieg und Kommunismus überwand. Jedoch müsse jeder seine Beiträge einzahlen. Alle Partner sollten ihre Rollen, ob in der Nato, in [Mittelost](#) oder im Pazifik, direkt und effektiv in den strategischen und militärischen Punkten spielen. Amerika könne wieder anführen. In neun Jahren feiere es seine 250 Jahre. Welches Land werde seinen Kindern übergeben?

Merkel

Die Frage mag sich gleichwohl die Kanzlerin stellen, die bislang noch keine Vision ihrer "neuen Gesellschaft" gab, die bald zu einem Viertel aus auswärts, oft in Islamländern geborenen Personen bestehen mag. Der auffälligste Unterschied zu [Amerika](#) besteht aber nicht in der Reisebiometrik, sondern darin, dass sie in ihren "Euro-[Schengen](#)-Zonen" ohne gesicherte Nationalgrenzen wichtige Schutzkomponenten nach außen in fremde Hände an den Rändern Europas und darüber hinaus verlagert. Dieses Konzept ist wesentlich labiler als jenes mit dichten Nationalgrenzen. Diese wähnt sie als Euro-Globalistin aber von früher und fragt unverzagt, welchen Beitrag Berlin zur [Globalisierung](#) leiste.

Foto: Bergmann



Also weilte Angela Merkel am 2. und 3. März in Ägypten, auf dem Foto mit Präsident as-Sisi in Kairo, und in Tunesien. Dreierlei fiel auf. Sie meint, Europa habe sein Schicksal selbst in der Hand. Dies stimmt längst nicht mehr. Es liegt im Nuklearschatten russischer Art (und im Negativfall [Irans](#)), was die Kanzlerin sagen ließ, ihr [Kurs](#) wäre, Präsident Putin nicht zu provozieren. Ihr Punkt, welchem [Bündnis](#) die EU angehören solle, ist fraglich. In Ost und Fernost wäre sie inkompatibel, passt eher zu [Mittelost](#), ist aber zu [China](#) abhängig: in Berlin als dessen größter Handelspartner, auch durch dessen deutschen Firmenaufkauf.

Zudem gerät Merkel zu abhängig von der [Türkei](#), wo ein sunnitischer Islamstaat reift. Im Widerspruch zur erhofften Integration von Menschen türkischer Abkunft, erlauben wieder deutsche Kommunen türkischen Politikern, für dieses Präsidialsystem nach dem verfehlten Putsch in Bundesländern zu agitieren. Sollte dies dort wichtig sein, genügte dafür Online-Konferenzen. Dann stürmte Präsident Erdoğan nicht rein, [vergleicht](#) mit Nazis oder Deniz [Yücel](#) mit [Terroristen](#). Schwach, was Merkel dazu in [Tunis](#) sagte. Klarer wären ihr Nein zum türkischen Wahlkampf in Deutschland – ihr Ja zum Einwanderungsgesetz mit Limits.

Schließlich ist es unverständlich, warum erst so viel für [Einwanderer](#) ausgegeben wird, nur um diesen wieder ihre "freiwillige" Abreise zu bezahlen? Im kampflustigen Amerika riskierte sie eine Kommission zur Verschleuderung von Volksvermögen. Und Nein, Tony [Blair](#), Einwanderung ist positiv, weniger Kritik würdig, viel mehr sind es Politiker. Zwar beklagte Merkel 4.600 Tote im Mittelmeer 2016 oder 1.500 auszuweisende Tunesier. Doch war sie erst seit zehn Jahren wieder in [Kairo](#), erstmals in Tunis – ist das ihr Mittelostkurs?

Doch so genannte [Auffanglager](#) wies auch Abd al-Fattah [as-Sisi](#) ab. Immerhin erreichte die Kanzlerin eine Regelung für Stiftungen am Nil. Doch ihre Idee, in Nordafrika Lager, Migrationszentren und Grenzsicherung zu bezahlen, wird wenig fruchten. Wären ein Moratorium und eine Sicherung eigener Grenzen nicht wirksamer, zumal eine Mini-EU mit Rom und Madrid trotz aller [Jubiläen](#) wenig Rückhalt versprechen? [Wolfgang G. Schwanitz](#)